

Mt 6,19-34 – Übersetzung und Gliederung

Warnung vor Reichtum

¹⁹Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Fraß sie zerstören und wo Diebe einbrechen und stehlen.

²⁰Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Fraß sie zerstören und wo Diebe nicht einbrechen noch stehlen.

²¹Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.

²²Die Leuchte des Leibes ist das Auge.

Wenn also dein Auge klar ist, wird dein ganzer Leib licht sein.

²³Wenn aber dein Auge böse ist, wird dein ganzer Leib finster sein.

Wenn aber das Licht in dir erloschen ist, wie groß ist dann die Finsternis!

²⁴Niemand kann zwei Herren dienen, entweder wird er den einen lieben und den anderen hassen oder am einen hängen und den anderen verachten.

Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

Warnung vor falscher Sorge

²⁵Deshalb sage ich euch:

Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet, noch um euren Leib, was ihr anziehen werdet.

Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?

²⁶Schaut auf die Vögel des Himmels. Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in Scheunen, und euer himmlischer Vater ernährt sie. Zählt ihr nicht viel mehr als sie?

²⁷Aber wer von euch kann durch sein Sorgen seiner Lebenszeit auch nur eine Spanne hinzufügen?

²⁸Und was sorgt ihr um Kleidung?

Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht.

²⁹Ich sage euch aber: Selbst Salomo in seiner ganzen Herrlichkeit war nicht gekleidet wie eine von ihnen. ³⁰Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute wächst und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, um wieviel mehr dann euch, ihr Kleinläubigen.

³¹Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Was sollen wir anziehen? ³²Das alles erstreben ja die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft.

³³Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugegeben werden. ³⁴Sorgt also nicht um morgen, denn der morgige Tag wird für sich selber sorgen. Jeder Tag hat genug eigene Plage.

Die ethische Diskussion

über das innere Licht

Das gute Gewissen rechtfertigt jedes Handeln.
Jacques Beninger Bossuet [1727-1704], Meditations sur l'Évangiles
(Paris 1922, I 52)

über den Reichtum

Eines ist es, Reichtümer zu haben, ein anderes, dem Reichtum zu dienen.
Opus imperfectum (Pseudo-Chrysostomus) [6. Jh.] 16 (722)

über das Dienen

Jeder einzelne ist dort Sklave, wo er besiegt wurde.
Hieronymus [340-420], Matthäuskommentar (CChrSL 77) zu Mt 6,21

über die Arbeit

Wer sorgt, bekommt „in der Zerstreuung bei den Vögeln etwas anderes zu bedenken als die Bekümmernung; er käme dahin, recht zu bedenken, wie herrlich es ist, zu arbeiten, wie herrlich es ist, Mensch zu sein. Vergisst er das wieder unter der Arbeit, o, dann wird doch vielleicht ... der Vogel ... ihn an das Vergessene erinnern.“
Soeren Kierkegaard, Erbauliche Reden [1847]. Werke XVIII, 209

Literatur:

Ulrich Luz, Das Evangelium nach Matthäus I (EKKK I/1), Neukirchen-Vluyn ⁵2002, 461-487